Thorax-Rinne zur Aufnahme des Rostrum. Das ist aber anscheinend auch das einzige Criterium, welches Herrn Hochhuth bei seiner Byrsopiden-Hypothese zur Seite steht; er muss keinen afrikanischen, quadraten Byrsops in natura gekannt haben, sonst hätte er nicht den bedenklichen Ausdruck „unbedingt" gebraucht. Dagegen kann ich gegen Lacordaire's ?, womit er die Angabe Hochhuth's über die Schuppenbekleidung der Art in Zweifel stellt, versichern, dass die Schuppen und zwar in fast gleichmässiger Farbe und Stärke vorhanden sind, wie bei der Cryptorhynchiden-Gattung Onchoscelis. Mögen sich die Herren Systematiker um diesen Eris-Apfel streiten!

C. A. Dohrn.

Nachträge zum Neujahrs-Strauss.

A. Ueber den ziemlich leicht kenntlichen Elater piceus Deg. der Dohrn'schen Sammlung.

In einem Briefe an mich im Sommer des Jahres 1851 spricht sich Herr Dohrn über den von ihm S. 9 berührten Elateren-Tausch folgendermassen aus:

„Wenn der bewusste Elater ein Europäer ist, so können „Sie Stramonium, Belladonna und Stiefelwichse darauf geniessen, „dass Sie ihn wiedernehmen müssen. Ich gebe ihn aber — „bei meiner Taille — ohne alle Bitterkeit wieder, wenns ge„schieht. Wagensch. mag sein wie er will, erfunden hat er „Ihre Aeusserung nicht. — Ein crimen laesae ists auch eben „nicht —"

Seit jener Zeit ist die Angelegenheit zwischen Herrn Dohrn und mir weiter nicht zur Sprache gekommen; ich habe es damals, von Berlin abwesend, nicht der Mühe werth gehalten, „das alberne Geklätsch" des Herrn Wagenschieber irgendwie weiter zu verfolgen, nachdem ich Herrn Dohrn meine Erklärung darüber abgegeben hatte, auf welche ich 1851 die oben gegebene Antwort erhielt.

Berlin, April 1869. Dr. G. Kraatz.

B. Erklärung.

Ich erinnere mich nicht, Herrn Dohrn die in der Stettiner entomol. Zeitung 1869 S. 7 unten erwähnte Bestätigung gegeben zu haben, und bin gegenwärtig nur im Stande zu sagen, dass der angebliche laute Ausruf des Herrn Dr. Kraatz jedenfalls nicht in der von Herrn Dohrn geschilderten Weise geschehen ist, da ich mich alsdann seiner wohl noch erinnern würde. Ich habe jetzt die Aeusserung des Herrn Dr. Kraatz, über welche ich einmal mit Herrn Dohrn gesprochen, vollständig vergessen und wohl schon damals nicht mit besonderem Werthe belegt. Der Wahrheit gemäss bemerke ich, dass wenn eine ähnliche Aeusserung von Herrn Dr. Kraatz überhaupt gemacht sein sollte, dieses nur privatim, mir allein gegenüber geschehen sein könnte etwa im Jahre 1849, also vor 20 Jahren, wo der Herr Dr. Kraatz noch die Schule besuchte, aber bereits mehrere von Erichson beschriebene Colon-Arten als Weibchen früher beschriebener Species erkannt hatte.

Berlin, den 27. März 1869.

W. Wagenschieber.

Nachschrift zu A. und B.

Diese beiden Declarations-Pflanzen, zusammen eingesandt und vermuthlich als Zwillinge in demselben kostbaren Guano-Beet getrieben, lassen den unbefangenen Leser einigermassen zweifeln, ob er Wechsel-Proteste oder Confirmations-Scheine vor sich hat. Um mit A. zu beginnen, so giebt Herr Dr. Kraatz das von mir behauptete Factum zu, und glaubt vielleicht ihm die Spitze wegzubrechen, wenn er mir durch Quotation einer Briefstelle von mir beweist, dass das Factum nicht, wie ich gesagt, einige Zeit vor, sondern einige Zeit nach der „Aeusserung“ über Erichson geschehen. Leider muss ich in diesem wie in anderen Fällen zugeben, dass Dr. Boisduval, der berühmte Lepidopterograph, vollkommen Recht hatte, als er bei unserem ersten Begegnen (vor langen Jahren in Paris) um die Erlaubniss bat, meinen Schädel betasten zu dürfen, um meine Organe zu untersuchen. Er fand näm-

lich, dass ich ein „besonders gutes Gedächtniss für Thatsachen“ und ein „besonders elendes für Zahlen“ hätte, und ich konnte ihm darin nach meinen Erfahrungen während meiner Schulzeit nur strict beipflichten. Hätte ich indessen bei Abfassung des Neujahrs-Strausses das kluge Beispiel des Herrn Dr. Kr. befolgt und unseren Briefwechsel herausgesucht und nachgelesen, so wäre mir das Bekenntniss in hoc puncto erravi erspart worden. Denn da finde ich z. B. in seinem Brief de dato Bonn 1. Juni 1851 folgenden Passus:

> „Ich hoffe, Sie werden mir durch Rückgabe des bewussten Elater keinen Kummer machen. Wenn Sie wüssten, welche Unannehmlichkeiten mir dieser Wagenschieber durch eine Reihe von Klatschereien*) und Unwahrheiten, die er über mich verbreitet, schon verursacht hat, so würden Sie mich bemitleiden. Es wäre zu kleinlich, wenn ich Sie mit Aufzählung derselben ermüden wollte“ etc.

Hält man dies mit den von Herrn Dr. Kr. aus meinem Briefe gegebenen Excerpten zusammen, so wird sich, dächte ich, ergeben, dass ich weder ungenaue Thatsachen behauptet, noch unmotivirte Schlüsse daraus gezogen. Dass Herr W., gegen dessen Wahrheitsliebe so massive Bomben geschleudert werden, sich dieser Sache vielleicht „auch nicht mehr erinnern würde“, glaube ich schon. Indessen um nun auf

B. überzugehen, so finde ich in der nicht sonderlich wasserdichten Kautschuk-Erklärung des Akademischen Künstlers**) der confirmirenden Elemente genug und übergenug für mich. Herr W. muss am besten wissen, wie viel oder wie wenig Werth auf seine archimedischen Schrauben: „ich erinnere mich nicht“, „ich würde mich wohl noch erinnern“, „ich habe vollständig vergessen“ — zu legen ist. So viel kann ich ihm jedoch zum Troste sagen, dass der andere von mir citirte Zeuge von mir vor der Ausgabe des Artikels ausdrücklich befragt worden ist und die Wahrheit der Thatsache, wie ich sie vorgetragen, anerkannt hat. Damit fällt die Pars principialis der W.'schen Erinnerung, Nicht-Erinnerung und vollständigen Vergesslichkeit in sich zusammen. Wahrscheinlich wird sich Herr W. auch des kleinen Umstandes nicht mehr entsinnen, dass Er mir bei Relation jener Kr.'schen „Aeusserung“ noch mit dem Tone sittlicher Entrüstung sagte:

---

*) Gelt, Herr Dr. Kr., Sie hätten die perfiden Gänsefüsse des „albernen Geklätsches“ füglich sparen können?

**) Die ich ihn vergebens ersuchen liess zurückzunehmen, um den Personal-Quark nicht ohne dringende Noth noch breiter zu treten.

„Was mich nur wundert, ist, dass der alte Geheimerath (Klug) es nicht gehört hat — der würde den jungen Herrn doch gewiss verdientermassen gleich an die Luft gesetzt haben!“ Dies deutet doch fast unwidersprechlich mehr auf einen „lauten Ausruf“ als auf eine „Aeusserung, privatim. Herrn W. allein gegenüber,“ falls laut oder halblaut überhaupt den Ausschlag geben, was erlaubtes Selbstgefühl oder was vorschnelle Arroganz ist.

Die reizende kleine Revalenta arabica am Schlusse mit dem „Oedipus Colonens noch im limbus der Infanten gegen den beschämten Altmeister“ würde dem Herzen und der nach 20 Jahren noch so jünglingsfrischen Erinnerung des Herrn W. alle Ehre machen, wenn sie nicht einen unverkennbaren Beischmack nach Ipse-Laudanum der Redaction verriethe.

Haec hactenus, sat superque prata biberunt.

C. A. Dohrn.

Vereinsangelegenheiten.

Kassen-Abschluss pro 1868.

Einnahme.

An	Bestand vom vorigen Jahre	1	Thlr.	21	Sgr.	— Pf.
-	Zeitungen, Catalogen etc.	591	-	18	-	— -
-	Pomm. Provinzial-Zucker-Siederei a Conto des Guthabens	54	-	18	-	— -
		647	Thlr.	27	Sgr.	— Pf.

Ausgabe.

Per	Porti, Botendienste etc.	244	Thlr.	9	Sgr.	8 Pf.
-	R. Grassmann für Drucksachen ..	277	-	15	-	9 -
-	Miethe für das Vereinslokal	100	-	—	-	— -
		621	Thlr.	25	Sgr.	5 Pf.
	Bestand pro 1869 ...	26	Thlr.	1	Sgr.	7 Pf.

Stettin, den 31. December 1868.

Miller,
Kassenführer.